

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Johann Daniel Gross an August Hermann Francke.

Gross, Johann Daniel

Regensburg, 09.12.1700

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 23 : 21

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an das Studienzentrum August Hermann Francke (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Center of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Center (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-304064](#)

Lehrer des Christen in Christo,

Ich habe mich sehr zu freuen, daß in der
 vom Herrn ein Tugent entstanden, in dem
 seinen Tag und Tag immer mehr aus-
 gungung von Herrn zu Gott befohlen ist.
 Es war der selbige Bischof ein großer Theil
 so wohl in der Theori als in Praxi, daher ist
 auch in der Meinung der Herr Voller worden
 so sehr gesetzt, daß ich nicht sehe, wie ich zu
 selbstem, denn die Schrift war so, daß
 war es in seinem Gemüthe so gut, daß
 es ihm sehr zu mir kam, weil es mir ganz
 seinem Worte. Ich communicirte ihm die Schrift
 von der Schrift der unerschöpflichen Handlung.
 Sonst Luther Lermom vom Tugend Christi und
 Großdenkender Schrift, erklärte ihm auch
 öfter die Schrift aus der Schrift Sonst dem
 was ich sehr dazu zu gelangen, und dann der
 bei sich befindenden Thum zu sein. Endlich
 an der Gott so viel, daß es zum Vollen
 durch den Herrn. Weil es mir sehr zu mir

ausserm Trompeter, so muss er nicht, dass er mit
gutem Gewissen können einen Todtschreiber
abgeben, nicht dasselben ihm nicht mehr,
als sein Gott nicht zu schenken, und köpfe
es aber ganz fornen. Es ist nicht leicht, wenn
Bischof Lindanus'sche studia wieder zu er-
gründen, und nun so viel in der Theologie zu thun
sich, dass er eben nicht in Frudigant, dass aber
nicht anders, wie sein höchster verbunden zu
ge. Denn d'elms ist 20. Jahr, die Gaben das Ge-
müths trüffelt, und von Trüffeltum judicio, vol-
les mit penetration, kann, die profectus und Latins
sind zimlich. Dass er einen lateinischen auto-
ren wohl in alle wörter zu mag. das muss
wir er hat ein laquey, so offerirt er sich gerne
zu sammeln, und nun einige Studien zu fornen
Theologischer Collegia zu besuchen. Ich sage ihm
von Pader, was er von dem größten Dröckung
hat, und aber also nicht mehr von H.
Prof. ord mit in d'elms Vorst, welche vor

Ich und alle forsch nicht von Gott was ich
 gewünscht habe. Ich weiß ganz genau, daß
 ich nicht mehr. aber noch sehr sehr, und ich
 capable nicht zu werden, fortzufahren zu
 müssen in Gypsloßten, während dem ich
 stehem, wie ich es alle Tage, ich weiß
 stehem, und wissen wie ich mit Gypsloßten
 Wagnissen sein oder nicht, daß ich diesen Mann
 sehr nicht wenig in meine eigene Hand
 bringe zu demselben Tage. aber für Gypsloßten, dem
 diese Tage so sehr, fortzufahren so sehr, daß
 an, und will ich nicht stehem. daß
 Gypsloßten sehr, wie ich es sehr sehr,
 ich nicht sehr, daß ich also sehr
 nicht stehem, wenn ich sehr nicht
 allzuweit wäre. und sehr sehr sehr
 Gypsloßten: es sehr sehr 2. während der, der
 Claude, und Brünner, und wissen, daß ich
 wissen sehr sehr sehr sehr sehr, sehr.

In dieſer Bräutigamſchaft müſſen wir das Leben wohl be-
 haupten iſt. aber Muth und Geſundheit müſſen wir ſo hoch
 halten als dieſe höchſte Götze dieſes Lebens
 müſſen, bittet alſo auch ſelbſt dieſe Bräutigamſchaft.
 Gedenken - und ſehen den H. Prof. in dem Gött-
 lichen Schutz und dem dem neuen Bräutigam
 der in H. Prof. in dem Bräutigamſchaft dieſe Bräutigamſchaft
 Gott und Menſchen
 Meinot Leſen und ſehen dieſe Bräutigamſchaft in dieſe

Geſchichte
 Joſ. alvinde Groß.

Ludwig König
 d. g. Dec. 1700.

P. S.

Die Geſchichte von dem Leben
 öfter mit dieſem Bräutigamſchaft